

Der Landkreis zahlt nicht alles

Finanzlücke wegen Passivhaus-Standards für ein neues Schulgebäude

Von Frank Henrichwark

OSNABRÜCK. Die Auflösung der britischen Garnison in Osnabrück ist zwar noch nicht abgeschlossen. Aber an einer Stelle werden bereits unwiderruflich Tatsachen geschaffen: In diesen Tagen wird das Gebäude der Derby School an der Lerchenstraße abgerissen. Dort soll noch in diesem Jahr die neue Hermann-Nohl-Schule gebaut werden.

Das Gebäude der Derby School wurde 1978 gebaut mit einer sehr flexiblen Architektur. Klassenräume, Fachräume und eine Sporthalle gruppierten sich wabenartig um einen Innenhof. Pädagogisch arbeitete man nach dem „open plan“-Konzept, das in Großbritannien in den 60er-Jahren in der Folge des Reformpädagogen Jean Piaget entwickelt worden ist.

Allerdings konnten sich die deutschen Pädagogen für dieses Konzept bei allen Übernahme-Plänen nicht erwärmen, auch wenn die Liegenschaft, für sich genommen, sehr reizvoll war und ist. So fiel die Entscheidung für den Abriss, der mittlerweile sogar schon weit vorangeschritten ist.

Noch in diesem Jahr soll hier die Hermann-Nohl-Schule, eine Förderschule für die emotionale und soziale Entwicklung, mit über 100 Schülerinnen und Schülern neu entstehen. Gut zwei Drittel kommen aus der Stadt Osnabrück und ein Drittel aus dem Landkreis. Der Landkreis beteiligt sich deshalb auch grundsätzlich an den Baukosten. Allerdings ist nun doch ein Dissens zwischen den beiden Partnern entstanden, der sich an den weitergehenden



Nur noch wenige Wände sind von der Derby School an der Lerchenstraße geblieben. Das Gebäude wird abgerissen, und die Stadt baut eine neue Förderschule auf dem Gelände.

Foto: Jörn Martens

Vorstellungen der Stadt-Politiker entzündet hat.

Denn das Architekturbüro hat für den Neubau einen Entwurf mit zwei lang gestreckten Riegeln vorgesehen, die im Winkel von etwa 45 Grad anschließen. Sie sind für den Primar- und Sekundarbereich vorgesehen und verfügen auch über eigene Pausenhöfe. Im Schnittpunkt der zweigeschossigen Baukörper liegen Lehrerzimmer und Räume für die Schulleitung sowie eine zentrale Halle, nutzbar als Cafeteria und für Schulveranstaltungen.

So weit, so gut. Allerdings haben SPD und Grüne nachträglich den Passivhaus-Standard für das Projekt durchgesetzt – obwohl die erhöhten Aufwendungen sich nach den Berechnungen des Fachbereichs Immobilien erst nach 44 Jahren (bei einer angesetzten Nutzungsdauer von 50 Jahren) amortisieren werden.

Der Finanzplan für den Neubau der Hermann-Nohl-Schule an der Lerchenstraße sieht nun so aus: Ankauf und Abriss der Derby School 1,05 Millionen Euro, Neubau mit

erweitertem Raumprogramm für 14 Klassen und Passivhaus-Standard 6,95 Millionen Euro. Davon übernimmt das Land Niedersachsen als Förderung für das Ganztagsschulprogramm den Löwenanteil, nämlich 4,034 Millionen. Und der Landkreis steuert anteilig für seine Schüler nunmehr 1,175 Millionen Euro bei. Unter Strich wird die Stadt Osnabrück damit etwa 2,8 Millionen Euro zahlen müssen. Die endgültigen Ausschreibungsergebnisse liegen noch nicht vor.

Der Landkreis jedenfalls will die erhöhten Mehrkosten für die Wärmedämmung im Passivhaus-Standard bei seinem Beitrag nicht mittragen. Damit entsteht eine Finanzierungslücke von derzeit etwa 226 000 Euro. Diese Summe muss voraussichtlich aus dem Allgemeintopf des Fachbereichs für die Sanierung von Schulen bezahlt werden. Auch verzichtet der Fachbereich Schule vorläufig auf den Abriss der alten Hermann-Nohl-Schule an der Stüvestraße – was allein 100 000 Euro bringen dürfte.